

Ice and Lightning

HoroxRen

Von Juuka

Kapitel 1 : Erinnerungen

→ Kapitel 1. Erinnerung

“Ren, ein Brief für dich!” Eine weibliche Stimme hallte durch die Gebirge im Herzen Chinas. Die Doshi trat durch die Tür des Trainingsraumes in den Tiefen der Tao Residenz. Leisen Schrittes umlief sie die Geräte und näherte sich dem Schwarzhaarigen.

Im Zimmer war es sehr dunkel, kaum ein Lichtstrahl drang herein und man konnte sich nur an dem scheppernden Geräusch von schwerem fallendem Metall orientieren. Eine einzelne Gestalt hob sich aus der Dunkelheit ab, die in dem Moment aufstand, als ein Lichtstrahl sich durch das verdunkelte Fenster zwängte und auf einen nackten Oberkörper fiel. Feine Muskeln zeichneten sich auf der hellen Haut ab, die bis auf eine einzige Ausnahme makellos war. Die senkrechte Narbe die über seine Brust verlief, als er zum ersten Mal gestorben war. Tao Ren war gerade mit seinem Trainingsprogramm beschäftigt.

“Ein Brief...für mich?!”

Er sah die Doshi für einen Moment verwirrt an. Der Schwarzhaarige kam auf seine Schwester zu und nahm den Brief kurzerhand an sich. Erstaunt sah er auf den Absender.

“Er ist von Yoh.”, erklärte er und öffnete den Brief mit einem leichten Lächeln im Gesicht, das Run lange nicht mehr gesehen hatte. Ren las den Brief schnell durch und meinte mit leiser Stimme:

“Eine Widersehensfeier?”

“Na das ist ja toll Ren. Dann siehst du ja alle wieder, oder nicht?“, fragte Run lächelnd. „Wer ist denn alles dabei?“

“Ehmm....Yoh, Anna, Manta, Faust, Ryu, Lyserk, Hao, Tamao, Chocolive und ...”

Beim letzten Namen stockte er kurz, schluckte und beendete den Satz leise mit dem Namen des Schamanen in den er seit einiger Zeit verliebt war.

“...Horohoro.”

Seine glückliche Miene verzog sich langsam und verdunkelte sich in einem traurigen Gesichtsausdruck.

“Ren?”

Die Grünhaarige sah ihn mit besorgter Miene an.

“Lässt du mich bitte alleine, Run?”

“Natürlich, Ren.”

“Danke...”

Der Schwarzhaarige starrte auf den Lichtstrahl, der sich immer noch durch die dunklen Vorhänge zu zwängen versuchte, als sich Run aus dem Zimmer begab.

“...Horohoro...”

Flashback

Der volle Mond leuchtete über Doobie-Village, so dass es so aussah, als badete die ganze Stadt in einem hellen, weiß-blauen Licht. Kein Windhauch raubte dieser Nacht die Wärme. Alle schienen zu schlafen.

“mmpf...mmh...”

Oh Mann! Horo redet mal wieder im Schlaf.

Alle bis auf einer. Chocolove drehte sich auf die Seite und klappte das Kissen über sein Ohr, damit er das nervige Gemurmel nicht mehr miterleben musste. Er schlief mit den anderen beiden auf dem Boden in gemütlichen Futonbetten. Chocolove schlief links, Horohoro hatte es sich ganz rechts bequem gemacht und Ren nahm natürlich die Mitte ein.

Alle beide scheinen tief und fest zu schlafen. Nur das Ren noch nicht von diesem Gebrabbel aufwacht ist echt ein Wunder oder das Horohoro...

Plötzlich hielt Chocolove in seinen Gedanken inne, als er sah das Horohoro sich umdrehte und dabei seinen Handrücken mitten in Rens Gesicht knallte.

Huch!

Mit aufgerissenen Augen sah sich Chocolove um, doch aus Angst vor Rens Gewaltausbrüchen tat er schnell so, als sei er noch mitten im Traumland. Doch Ren öffnete nur die gelben Augen und setzte sich in seinem Bett auf. Er strich sich für einen Moment verwirrt über die schmerzende Nase und bemerkte dann dass alle noch schliefen und keiner da war, der ihn geschlagen hatte. Ren sah sich um, fand jedoch immer noch niemanden, bis er Hohohoros Hand erblickte, die noch auf seinen Futonbett lag. In diesem Moment verflog der Schmerz und ein kleines Lächeln bildete sich auf Rens Gesicht. Er beobachtete zufrieden den Kontrast zwischen der hellen Haut und der weißen Bettwäsche. Rens Blick wanderte weiter nach oben, den Arm entlang, dort wo das Mondlicht durch das Fenster auf Horohoros nackten Oberkörper schien. Die weiche und makellose Haut reflektierte das Mondlicht, so dass die Muskeln sich deutlich abhoben. Rens Wangen färbten sich leicht rot, als er sich dabei ertappte wie er mit dem Gedanken spielte diese Haut zu berühren, Und dann ohne das er nachdachte, ohne das er sich ermahnte, was für Folgen diese eine Berührung haben könnte, streckte er die Hand aus. Sie glitt langsam zu Horohoros Wange und dann, ganz langsam, begann er ihn zu streicheln.

“...Horohoro...”, kam es leise aus dem Mund des Schwarzhaarigen. Horohoro begann leicht im Schlaf zu lächeln, so dass Ren sogar noch etwas mehr angespornt wurde weiter zumachen. Seine Hand streichelte leicht über Horohoros frisch gewaschenes Haar, das noch ganz weich war.

Chocolove beobachtete alles indem er leicht ein Auge öffnete, doch als er sah das Ren begann Horohoros nackten Oberkörper zu streicheln, weiteten sich seine Augen. Der Blauhaarige stöhnte leicht auf, als Rens Finger weiter nach unten wanderten Wodurch er leise kichern musste und seine Wangen noch mehr erröteten. Rens Blick wanderte weiter nach oben zu Horohoros Lippen.

“Ob deine Lippen noch weicher sind als deine makellose Haut?”,

flüsterte der Schwarzhaarige zu sich, so leise, das es kaum zu hören war. Horohoro

murmelte immer noch Unverständliches vor sich her im Schlaf. Ren beugte sich leicht nach unten zu Horohoros Gesicht. Langsam schloss er die Augen und drehte seinen Kopf leicht seitlich.

“REN! WAS MACHST DU DA?!,

schrie Chocolove, wie von der Tarantel gestochen. Ren sprang erschrocken auf und blieb für einen Moment wie angewurzelt stehen, bis er sich langsam umdrehte.

“Ni... nichts! ...Du...hast NICHTS GESEHEN!”

Er zeigte bedrohlich mit seinem Zeigefinger auf Chocolove, der die Augen aufgerissen hatte und ihn anstarrte, denn als er genauer hinsah, erkannte er ein leichtes Glitzern in den Rens goldgelben Augen.

“Was ist denn los, Leute?”

Ren wirbelte herum und beide sahen geschockt zu Horohoro, der gerade aufgewacht war, sich aufsetzte und noch ganz schlaftrunken am Kopf kratzte.

“NICHTS IST LOS!”,

schrie Ren und lief so schnell wie möglich aus dem Zimmer, um dann weiter aus dem Haus zu flüchten.. Horohoro sah noch das Ren Tränen in den Augen hatte.

“Alter, was hast du denn getan?”, fragte der Blauhaarige, der natürlich von der ganzen Situation nichts mitbekommen hatte.

“Horo? Wie ist das eigentlich mit Ren und dir?”

“Ähm!” Horohoro blickte Chocolove nur verwirrt an und sah dann zu der Tür aus der Ren verschwunden war.

FORTSETZUNG FOLGT...